

Ya
2713



Bei der
Gewöhnlichen Zusammenkunft
der Wohl-löblichen

Handlungs-

Grabe = Gesellschaft

renovirte am 9. Dec. 1751. das

Bedekindische

hinterlassene Schriftliche Andenken

durch drey Sterbe - Oden

Theodorus Christlieb Reinholdt,

Chor. Mus. Direc. & Societ. Memb.



Gedruckt, bey Joh. Wilhelm Harpeters hint. Wittbe. 1765.



1800
1801
1802
1803
1804
1805
1806
1807
1808
1809
1810

1811
1812
1813
1814
1815
1816
1817
1818
1819
1820
1821
1822
1823
1824
1825
1826
1827
1828
1829
1830
1831
1832
1833
1834
1835
1836
1837
1838
1839
1840
1841
1842
1843
1844
1845
1846
1847
1848
1849
1850
1851
1852
1853
1854
1855
1856
1857
1858
1859
1860
1861
1862
1863
1864
1865
1866
1867
1868
1869
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900



* * *

Schriftliche Gesellschaft der Lebendigen,

Die um der Todten willen angestellet ist!
Du dienst den Lebendigen zum Troste,
und mitten unter den Todten
willst Du ein lebendiges Bekännniß ablegen,
daß die Todten wieder leben werden,
ja daß sie jetzt schon leben.
Doch erinnerst Du Dich selbst zugleich bey der Beerdigung,
daß Du Erd und Asche bist.

Ruhmwürdige Handels-Gesellschaft!

Darinnen man vorsichtig handeln muß,
wenn man den wahren Gewinn erlangen will.
Hier können auch die handeln,
die von der Handlung nichts verstehen,
wenn sie nur als Christen redlich handeln.
Seelige Handlung,
die nach den glückseligen Inseln hinschiffet,
sie zu sehen,
ehe sie noch gesehen werden.

Alte und berühmte Gesellschaft!

Du blühest bey langen Zeiten,
da im Todte sonst alles verdorret.
Deine Urheber sind längst verweset,
aber Ihr Ruhm ist unverweslich,
ja Ihre verdorrte Gebeine
grünen noch, da sie liegen.

Einträchtige Gesellschaft!

Die einerley Zweck hat,
und einerley Weg gehet,
nicht nur zu der Gruft ihrer Mitglieder,
sondern auch zu dem Grabe ihrer eignen Glieder.
Billig erinnerst Du Dich der Eintracht
bey dem Nahmen eines Deiner ehemahligen Eltesten,

ConCorDe,

Eines Chur-Fürstlichen Deutschen Concert-Meisters,
wie auch seiner Zeit ältesten Steuer-Cassirers,
weil hier die deutsche Redlichkeit gelten soll,
und vereinigte Gemüther ein Concert machen.
Er ließ Dir ein Andencken,
da Er selbst Andenkens genug war,

als der etliche Achtzig Jahr her von seinem Leben,
und mehr als Sechzig von der Gesellschaft denken sollte.
Er ist alles Andenkens würdig,
daß,

da Er den 30. August. 1715. im Herrn seelig verschieden,
Sein Leben auf 87. Jahr, 5. Monath, weniger 3. Tage gebracht,

Wie Er aber des Andenkens würdig,
also auch der Nachfolge,
in einem redlichen deutschen Leben,
in einer ungezwungenen Freygebigkeit,
in einem bereitwilligen Tode.

Abwechselnde Gesellschaft!

Die keine Jahre gang einerley Mitglieder hat,
da einige auf, andere abtreten,
und durch den Wechsel der Zeiten
in die Ewigkeit gehen,
da kein Wechsel mehr statt hat.

Große Gesellschaft!

Die so viel Mitglieder vom Anfange zehlen kan,
daß man sie fast nicht zehlen kan,
aber doch nur ein kleiner Theil
von der allgemeinen Gesellschaft der Todten ist;

Glaube so, lebe so, stirb so,
daß Du in der Gesellschaft der Lebendigen
ewig erkunden werdest,
und laß bey Deinem Sterben der Nach: Welt wissen,
wie viel GUT Gutes an Dir gethan!
Besonders aber gedencke bey diesen 1751sten Jahre,
an die viele Bemühung
Deiner Herren Ober: als auch Bey: Aeltesten,
wie Dieselben unermüdet gewesen,
der Böbl. Gesellschaft Wohl zu befördern,
um beym Absterben der Glieder dieser Gesellschaft
zu einen Beytrag bey der Beerdigung
einen nützlichen Fiscum aufzurichten,
auch darüber aus der Hohen Landes: Regierung
eine benöthigte Confirmation erlanget.

Gesellschaft, die den Tod selbst in dem Schilde führt,
Und sich vor Augen stellt, laß Dir das Werk gefallen,
Erkenne das Bemühn, verehere was Dich rührt,
Und laß für **Walgers** Treu, den Dank und Wunsch erschallen.

† † †

Mel.

Met. Ich bin ja, Herr, in deiner Macht etc.

1.

Du kennst uns Gott von Ewigkeit,
Und hast auch unser Tage-Zeit
Zur Vorsicht aufgeschrieben.
Da noch kein einger Tag noch Jahr
Von unserm Ziel vorhanden war,
Ist dir's bekannt gelieben.
Ach lehre du uns deinen Schluß,
Daß Adams = Saame sterben muß.

2.

Gieb du uns, Vater, allzumahl
Die kurze Frist, der Jahre-Zahl
In Stille zu erwägen.
Denn ohne diese Rechen = Kunst
Sind andre Künste, lauter Duns;
An der ist's Werck gelegen.
Ach lehre du uns deinen Schluß,
Daß Adams = Saame sterben muß.

3.

Ja, treuer Gott, es ist dein Rath,
Der Mensch geht einmal diesen Pfad,
Diß ist dein Macht = Gesetze.
Hier hilft kein Stand und keine Macht,
Kein Weis = seyn, und keine Pracht,
Kein Vorspruch, keine Schätze.
Drum lehre du uns deinen Schluß,
Daß Adams = Saame sterben muß.

4.

Macht du uns deinen Wink bekamt,
So wird sich Klugheit und Verstand
In unserm Leben finden.
Wir werden den gefeshten Geist
Nicht so an das was irdisch heißt,
Noch schändte Lüste binden.
Herr, lehre du uns deinen Schluß,
Daß Adams = Saame sterben muß.

5.

Ach kehre du uns von der Welt,
Die Sterben vor so leicht hält,

Und kaum einmahl dran dencket.
Die immer blind und sicher lebt,
Die nur nach eitlen Lüsten strebt,
Bis schneller Todt sie träncket.
Herr, lehre du uns deinen Schluß,
Daß Adams = Saame sterben muß.

6.

Gott Vater, laß uns Gnad und Huld
Bey unser großen Sünden = Schuld
In Buß und Reu erlangen.
Wie können die zum Todte gehn,
Die nicht in wahrer Buße stehn,
Und Gnade hier erlangen.
Drum lehre du uns deinen Schluß,
Daß Adams = Saame sterben muß.

7.

Herr, welcher durch den Schlangen = Stich
Für unsre Schuld am Creuz erblich,
Schleuß uns in deine Wunden.
So wird der Balsam für die Noth,
Und selbst das Mittel für den Todt,
Wenn Hülffe noth, gesunden.
So ehren wir den hohen Schluß,
Daß Adams = Saame sterben muß.

8.

Du Geist des Herrn zeuch unsern Sinn
Zu den erhabnen Gütern hin,
Daß wir von ihnen eilen:
Doch gieb auch, daß wir stille seyn,
Und warten, wenn dein Freuden = Schein
Vom Himmel will vertheilen.
Inzwischen! lehre uns deinen Schluß,
Daß Adams = Saame sterben muß.

9.

Und kommt die Stunde nun herben,
So mach uns bald des Jammers frey,
Und laß uns gläubig sterben:
Kant seyn, so nimm uns sanfft und froh,
Wo nicht, so mach es doch also,
Daß wir den Himmel erben.
So rühmen wir den heiligen Schluß,
Daß Adams = Saame sterben muß.

Mel. Straf mich nicht in deinem Zorn 2c.

1.
Menschen denckt an euren Todt,
An der Sünden = Früchte,
Dencket an die letzte Noth,
An das Welt = Gerichte,
Ach wie mag
Bald ein Tag
Euch von himmen reißen,
Und der letzte heissen.

2.
Zwar das weiß der etzle Schwarm,
Der so bösslich handelt,
Daß schön, jung, alt, reich und arm
Diese Strafe wandelt,
Doch es hält
Fleisch und Welt
Nur an bloßem Wissen,
Daß wir sterben müssen.

3.
Doch das Wissen machts nicht aus,
Das kan auch ein Heyde,
Er gedenkt ans Todten = Hauß,
Doch zu seinem Leide,
O der rennt
Ganz verblendt
Und mit vollem Lachen
In der Höllen Rachen.

4.
Wahre Christen, derer Ruhm
Und Bedacht nicht wancken,
Gehn in GOTTes Heiligtum
Bey den Todts = Gedanken,
Daß sie sich
Emsiglich
Und bey guten Zeiten
Auf den Todt bereiten.

5.
Folge nach, verirrtes Schaaf,
Tritt auf diese Stufen,
Laß den faulen Sünden = Schlaf,
GOTT hat dich geruffen,
Komm, ach komm,
Werde fromm,
Daß du nicht im Sterben
Ewig mußst verderben.

6.
Laß die schndde Sünden = Bahn,
Komm in wahrer Buße,
Tritt den Weg des Friedens an,
Falle GOTT zu Fuße,
Sekund ist
Zeit und Frist,
Vor bereute Sünden
Enad und Heil zu finden.

7.
Doch die Reue giebt es nicht,
Nein, nur Jesu Wunden,
Wohl wer sich in Zuversicht
Hier hat eingefunden;
JESU Blut
Macher gut
Und durchstreicht geschwinde
Alle Schuld der Sünde.

8.
Auch von deiner Seeligkeit
Muß ein heilig Leben
Deinem Herzen jederzeit
Wahres Zeugniß geben.
In der Noth
Gieb dein Brodt,
Willig denen Armen,
So schenkt GOTT Erbarmen.

9.
Sterblicher, bis sey dein Fleiß,
Dein besonders Sorgen,
Weil kein Mensch das Ende weiß,
Wartest du bis Morgen,
Kan dir bald
Die Gewalt
Deines Richters winken,
Und dein Schiff versinken.

10.
Ja wer weiß, ist nicht die Zeit
Ist schon gegenwärtig,
Mache dich mein GOTT bereit,
Mach uns alle fertig,
Daß wir hier
Für und für
Und in allen Fällen
Unser Haus bestellen.

Mel.

Mel. Ach Herr mich armen Sünder. 2c.

Pfalm, XC. v. 13.

1.
Sitt, Vater aller Geister,
 Herr über Leib und Guth,
 Gott aller Menschen Meister,
 Auf dessen Schluß beruht,
 Wie lange wir hier weinen,
 Wenn wir zu Grabe gehn;
 Ach siehe, wie die Deinen
 Um dich als Lehrer sehn.

2.
 Wer soll uns sonst lehren?
 Wer macht uns Arme klug?
 Wen haben wir zu hören?
 Wer hebt den Selbstbetrug?
 Du bist der Weisheit Quelle,
 Der Vater alles Lichts,
 Du machst die Schatten helle;
 Sonst ist die Klugheit nichts,

3.
 Ach! lehre deine Kinder,
 Die elend, taub und blind,
 An sich verworfne Sünder
 Vom Himmel ferne sind.
 Wir fühlen das Verderben
 Das Herz ist Thorheit voll,
 Zumahl wenn es das Sterben
 Mit Nuß erwegen soll.

4.
 Du mußt die Deinen lenken,
 Sollts anders recht gescheh,
 Das Ende zu bedenken
 Und in den Sarg zu sehn,
 Die flüchtigen Gedanken
 Sind nicht von deiner Zucht:
 Sie schreiten aus den Schranken
 Und bleiben ohne Frucht.

5.
 Du aber bringst uns alles
 Hier aus den Grunde bey,
 Daß Schuld und Fluch des Falles
 Des Todes Ursach sey.

Wie uns der Gift des Drachen
 Um Heil und Leben bringet,
 Und wie der Höllen - Rachen
 Das Sünden - Volk verschlinget.

6.
 Laß uns mit Nachdruck wissen
 Der Schluß sey fest gesetzt,
 Daß alle sterben müssen,
 Die Adams - Fall verlest.
 Hier ist das Thor zum Leben
 Und frohen Seeligkeit;
 Der sich Gott nicht ergeben
 Trifft ewig Herzeleid.

7.
 O Thorheit, wenn die Herzen
 In Welt und Lafter ruhn,
 Die mit der Hölle scherzen
 Und tausend Unrecht thun.
 Die Rechnung wird verspohret,
 Das Herz vergift den Tod
 Der Schas wird nicht bewahret,
 Man denckt nicht: Eins ist noth!

8.
 Wohl dem, der Klugheit lernet,
 Und seine Lage zehlet,
 Sich von der Welt entfernet
 Das beste Theil erwählet:
 Wohl wer in bitter Reue,
 Vor seiner Sünde siehet,
 Wer auf des Mittlers Treue
 Und Huld des Vaters siehet.

9.
 Herr, laß uns auf das Ende
 Bedacht und wachsam seyn,
 Schreib uns in deine Hände
 Zu treuer Vorsicht ein,
 Erzig uns deine Güte,
 Verleihs uns deinen Geist,
 Und führ uns zu Gemüthe
 Was ewig, ewig heist!



FK Ya 2713

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or reference number.

Main body of handwritten text, appearing to be a list or index of entries, possibly related to a library or collection. The text is mirrored across the page, suggesting it was written on both sides of the paper.

[Pon Za Bl. 182 verso]

ni



Pen Ya 27B, Fk
f. 1 Fk

ULB Halle 3
004 315 650



VD 18





Bey der
 Gewöhnlichen Zusammenkunft
 der Wohl-löblichen
Handlungs-
Grabe = Gesellschaft

irte am 9. Dec. 1751. das
Pedekindische
 ne Christliche Andencken
 ch drey Sterbe = Den
 rus Christlieb Reinholdt,
 hor. Mus. Direc. & Societ. Membr.



Pedekindisch
 danken der Stärklichkeit
 1714.
 gakt, mir Heute giltet sehr

Joh. Wilhelm Harpeters hnt. Witbe, 1765.

